

Grußwort von Margret Voßeler  
anlässlich der Fachtagung  
„Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Jugendhilfe“  
am 21. November 2016 in Hagen

## Anrede

Ich freue mich sehr, erneut hier vor Ihnen sprechen zu dürfen und bedanke mich recht herzlich für die Einladung zu Ihrer diesjährigen Fachtagung.

Gerne erinnere ich mich an die vergangenen Treffen in Krefeld, Mülheim und Münster, welche ich auch schon als Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend im Landtag Nordrhein-Westfalen begleiten durfte. Auch heute erwarte ich wieder viele anregende Referate und Diskussionen.

Wie im letzten Jahr so stelle ich auch dieses Jahr fest: das Thema Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ist aktueller denn je.

Im letzten Jahr war es die Entscheidung der Iren, die sich mit einer deutlichen Mehrheit für die rechtliche Gleichstellung homosexueller Paare ausgesprochen haben, die mich zu dieser Feststellung veranlasst hat.

In diesem Jahr ist es leider kein Zeichen gesellschaftlicher Offenheit und Toleranz, das das Thema des Fachtags aktuell macht – im Gegenteil.

Grußwort von Margret Voßeler  
anlässlich der Fachtagung  
„Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Jugendhilfe“  
am 21. November 2016 in Hagen

Ein Blick über den Atlantik zeigt in besorgniserregender Weise, dass mit Ausgrenzung und Diffamierung Wahlen gewonnen werden können.

Aber wir brauchen nicht erst in die USA zu blicken um zu merken, dass Intoleranz und Ausgrenzung zunehmen. Auch bei uns gibt es ganz unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, die offen nicht-heterosexuelle Menschen ablehnen, ihnen drohen, sie diffamieren.

Dabei sind Homo- und Transphobie keine Phänomene, die sich allein auf die Gruppe der Über-Fünfzigjährigen beschränkt. Auch unter jungen Menschen gibt es leider Homo- und Transphobie.

Viele Jugendliche erleben die Zeit des Heranwachsens als eine Zeit tiefgreifender Verunsicherungen und Fragen. Die Findung der eigenen Identität verläuft selten ohne Brüche und Verletzungen.

Die Angebote der Jugendhilfe stellen für viele Jugendliche in dieser aufwühlenden Zeit einen festen Anker oder Bezugspunkt dar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Orientierung und Hilfestellung bei Fragen und Problemen bieten. Angesichts dieser besonderen Verantwortung der Jugendhilfe, ist es wichtig, dass auch hier eine Sensibilität im Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt besteht.

Grußwort von Margret Voßeler  
anlässlich der Fachtagung  
„Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Jugendhilfe“  
am 21. November 2016 in Hagen

Hier leistet die Fachstelle „Gerne Anders“ mit ihren Beratungs- und Schulungsangeboten einen wichtigen Beitrag.

Jugendlichen brauchen die Gewissheit, dass sie auch „gerne anders“ sein können. Ich denke, die heutige Tagung wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Ich wünsche uns nun anregende Diskussionen, neue Erkenntnisse, gemeinsame Vorschläge und helfende Informationen für die Arbeit zu Hause. Ganz im Sinne einer aufgeschlossenen und toleranten Gesellschaft.

Vielen Dank